

DIGITALER WANDEL UND SOZIOPROFESSIONELLE INTEGRATION

Dieses von der HES-SO finanzierte explorative Forschungsprojekt dauerte 8 Monate (November 2021 – Juni 2022) und hatte zum Ziel, die Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Praktiken und Vorstellungen von Fachleuten im Bereich der sozialen und beruflichen Integration der ganzen Schweiz zu erfassen.

MIXED-METHODS-ANSATZ



Fragebogen in 3 Sprachen
zuhanden aller Fachleute in der Schweiz



2 Fokusgruppen: 1 mit Fachleuten
mit direktem Kontakt zu den
Leistungsempfängern und
1 mit Führungskräften



Befragte

514

5% Italienische Schweiz
30% Deutschschweiz
65% Westschweiz

FÜHRUNGSKRÄFTE

73 % über 45 Jahre alt
72 % universitäre Ausbildung
52 % nicht mit individuellen
Betreuungen betraut
63 % in Vollzeit



FACHLEUTE

70 % Frauen
90 % Ausbildung auf Tertiärstufe
89 % mit individuellen
Betreuungen betraut
63 % in Teilzeit



AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN BERUFSALLTAG



DIGITALE KOMPETENZEN DER FACHLEUTE

60% erachten ihre digitalen
Kompetenzen als
fortgeschritten

>77% geben an, sich selbst
ausgebildet zu haben

>85% erachten die Kompetenzen
der Leistungsempfänger als
gering oder mittelmässig



WAS DIE FACHLEUTE SAGEN

Völlig einverstanden + einverstanden | ● Fachleute ● Führungskräfte

Die digitale Begleitung der
Leistungsempfänger führte
zu mehr Verwaltungs- und
Büroarbeit

67.5 %

55 %

Die digitalen Instrumente
verbessern die
Betreuungsqualität

55 %

58 %

Die Entwicklung der digitalen
Instrumente bei der beruflichen
Tätigkeit verstärkt die Kontrolle
vonseiten der Vorgesetzten
bezüglich der geleisteten Arbeit

47.5 %

24 %

VORSTELLUNG

Fachleute allgemein negativer eingestellt als
Führungskräfte hinsichtlich der Auswirkungen
des digitalen Wandels auf ihre berufliche
Tätigkeit und die Situation der Leistungsempfänger



HINDERNISSE

FÜR DIE INTEGRATION

JOB

+80%

der Fachleute sind der Meinung, **das grösste Hindernis** liege an der fehlenden Kompetenz der Leistungsempfänger bei der Verwendung digitaler Instrumente



MATERIELLE LEBENSBEDINGUNGEN

- Kosten der digitalen Geräte
- Fehlende finanzielle Ressourcen
- Obsolete digitale Geräte



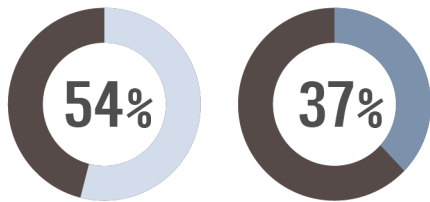
UMFELD

- Fehlendes Know-how für die Informationssuche im Internet
- Komplexität der dematerialisierten Verwaltungsabläufe
- Fehlende technische Unterstützung im nahen Umfeld

FOLGEN

Mehr Anfragen für technische Unterstützung, insbesondere während der COVID-19-Pandemie

Grössere Abhängigkeit der Leistungsempfänger von den Fachleuten

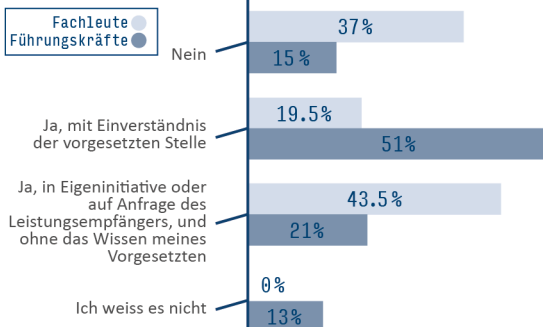


54% der Fachleute und 37% der Führungskräfte sind der Meinung, dass der digitale Wandel die Ungleichheiten zwischen den Leistungsempfängern verstärkt.

FEHLENDE MITTEL ZUR BEURTEILUNG DER DIGITALEN KOMPETENZEN DER LEISTUNGSEMPFÄNGER

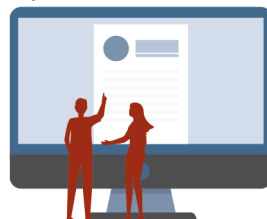
Unterschiedliche Auffassung der technischen Unterstützung für Leistungsempfänger

Nehmen Ihre Mitarbeitenden (oder Sie selbst) manchmal Online-Vorgänge anstelle von (bestimmten) Leistungsempfängern vor?



Fachleute mit Direktkontakt **sensibilisieren** die Leistungsempfänger weniger oft als Führungskräfte für digitale Risiken. Zudem sind sie **weniger gut** für diese **Sensibilisierung** ausgebildet als Führungskräfte.

Anstieg seit 5 Jahren von Online-Vorgängen, welche die Fachleute anstelle der Leistungsempfänger tätigen



75%

der Fachleute wünschen sich Beurteilungsinstrumente

81%

der Fachleute haben keine Beurteilungsinstrumente

SCHLUSSFOLGERUNG UND EMPFEHLUNGEN

Dieses explorative Forschungsprojekt zeigt, dass digitale Ungleichheiten zur Verstärkung allgemeiner Ungleichheiten beitragen. Mehrere ausländische Studien kamen zum gleichen Schluss. Aufgrund dieser Erkenntnisse in der Schweiz formulieren wir die folgenden Empfehlungen:

Aufbau eines Instruments zur Beurteilung der digitalen Kompetenzen der Leistungsempfänger zur Verbesserung der Ausrichtung vorgeschlagener Massnahmen und deren Anpassung



Entwicklung der digitalen Mediation zur Demokratisierung der Grundkompetenzen bei den Leistungsempfängern, um den Zugang zu den Rechten zu fördern und der Nichtinanspruchnahme entgegenzuwirken



Entwickeln von Oberflächen, deren Ergonomie die Kompetenzen und Bedürfnisse der Leistungsempfänger berücksichtigen (= letztere in die Konzeption der digitalen Instrumente und Vorgänge einbeziehen)



Aufrechterhalten der physischen Anlaufstellen (unerlässliche Alternative zur vollständigen Digitalisierung)



Sicherstellen des Zugangs zu funktionellem IT-Material für die Leistungsempfänger



Mehr Infos unter : go.hets-fr.ch/insertion-numerique

